

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

183 (21.4.1921) Mittagausgabe

Verkaufsstelle:
Pariser Straße: Am Verlage
in den Niederlanden abgeholt
monatlich 1.50, frei ins Haus
monatlich 1.60.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Elster-Rundschau / Feld u. Garten / Kette u. Wäckerzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von
Ferdinand Schöner
Redaktion:
Pariser Straße 183
Telefon: 309 und 319

Amerika lehnt die Vermittlung ab.

Direkte Verhandlungen.
Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schrift-
leitung.) Die amerikanische Antwort über die deutschen Vorschläge,
Amerika zur Vorprüfung und zur evtl. Weiterreichung an die
Alliierten übermittelt wurden, ist gestern abend in Berlin einge-
gangen. In dieser Antwort lehnt die amerikanische Regierung die
Vermittlungsaktion auf Grund dieser Vorschläge ab. Damit ist eine
neue Situation geschaffen, die dazu führen wird, daß die Regierung
in dieser Woche noch die Vorschläge den Alliierten direkt unterbreiten
wird. Die Vorschläge dürften spätestens Ende der Woche
Dessentlichkeit bekannt gegeben werden.

Schwere Kabinettsberatungen.
Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schrift-
leitung.) Das Kabinettsmitglied der amerikanischen Ablehnung einer
Vermittlung der deutschen Vorschläge an die Entente hat gestern
eine Flut von Gerüchten entfesselt, die von einer Krise der
Regierung wissen wollen. Minister Dr. Simons soll den
Vorschlag vertreten haben, daß ein direktes Verhandeln mit der
Entente zur Zeit nicht dienlich sei, da die Entente durch die Gewalt-
nahmen den Friedensvertrag von Versailles verfehlt habe.
Der Vorschlag im Ministerrat die Ansicht vertreten sein, das Kabinetts-
mitglied nach der Ablehnung der amerikanischen Regierung zurücktreten.
Minister Dr. Simons hat jedoch der Meinung, daß die Vorschläge
unter allen Umständen direkt zu erörtern seien und daß man den
Erfolg dieses Schrittes vorerst abwarten
soll. Die Entscheidung wurde Dr. Simons über-
tragen. Das Kabinettsmitglied verbleibt demnach vorläufig im Amte. Es
ist jedoch, so verlautet die Gerüchte, nach der Ablehnung der
amerikanischen Vorschläge zurückzutreten.

Ein Zement.
Paris, 20. April. Eine Nachrichtenagentur verbreitet die
Nachricht, daß Amerika einen von Deutschland durch eine neutrale
Macht vermittelten Fühler, der Amerika zu einer Vermittlungs-
aktion veranlassen sollte, abgelehnt habe. Wie wir erfahren, ent-
spricht diese Meldung nicht den Tatsachen. Sie gehört zu den zahl-
reichen unzutreffenden Kombinationen der letzten Tage. Den tati-
sachen Sachverhalt wird der Reichsminister des Auswärtigen so-
wohl als möglich bei der Beantwortung der Interpellation über die
Reparationsfrage im Reichstage mitteilen.

Überreichung der deutschen Vorschläge.
Paris, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Hier einge-
gangene Meldungen aus Berlin besagen, daß der deutsche Außen-
minister Dr. Simons am gestrigen Tage mehrere Male beim eng-
lischen Botschafter gewesen sei, um ihm die deutschen Gegenanschläge
unterbreiten. Lord D'Almeida habe diese in großen Umrissen
enthaltenen deutschen Vorschläge sofort dem englischen Außenamt zu-
berichtet. Gleichzeitig soll auch Simons versucht haben, den englischen
Botschafter dahin zu beeinflussen, daß er seiner Regierung vorschlägt,
die militärischen Sanktionen noch nicht in Kraft treten zu lassen.
Die amerikanischen Geschäftssträger in Berlin, Dresden, sei der
Wiederergütungsplan zugegangen, der ihn sofort nach
Washington abgehandelt habe.

Die Spannungen Frankreich - Deutschland.
Paris, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Auftreten
des Georges im Unterhaus hat die französische Öffentlichkeit über
die Spannungen Frankreichs mit erneuter Zuversicht erfüllt. Dement-
gegenüber geben sich die offiziellen Blätter den Anschein, als ob die
französische Regierung ihre Bereitwilligkeit zu allen französischen
Vorschlägen erklärt habe. Auch das Zusammenreffen Briands und Lloyd
gebe, das Ende dieser Woche erfolgen soll, wird in Paris als
wichtiges Anzeichen gedeutet. Andererseits fahren die Blätter fort,
die deutschen Vorschläge, soweit sie bekannt geworden sind, zu
kritikieren. Millet nennt im „Reit Parisien“ die Vor-
schläge eine Karrikatur der Pariser Beschlüsse und erklärt, daß es
der deutschen Regierung nur darauf ankomme, die Alliierten zu
überreden und die öffentliche Meinung in den Entente-Ländern
gegen Frankreich einzunehmen. Die Erklärungen Lloyd Georges lie-
gen jedoch keinen Zweifel darüber, daß England auf Seiten Frank-
reichs stehe.

Die neue Besetzung dehnt sich nach den Informationen Gulleys
auf das ganze Ruhrgebiet mit Ausnahme des östlichen Teiles dagegen
auf den südlichen Elberfelds aus. Die Zollkontrolle werde den Alliierten
nach den neuesten Berechnungen eine Einnahme von 1 1/2 Milliar-
den Goldmark bringen. Es kann fraglich erscheinen, ob es, unter dem
gegenwärtigen Gesichtspunkt betrachtet, angebracht war, über die zu erwar-
tenden Vorschläge Nachrichten zu verbreiten, die, ob sie nun mit den
Alliierten übereinstimmen oder nicht, jedenfalls den französischen Blät-
tern Gelegenheit geben müßten, die am Quai d'Orsay gewünschte Pro-
paganda zu entfalten. Selbst wenn Deutschland die alliierten For-
derungen im wesentlichen angenommen hätte, würde die Pariser
Mittel und Wege gefunden haben, Deutschland zu bezugwöhnen,
da es ja nicht mehr auf die Lösung der Reparationsfrage ankommt,
sondern sich um die Durchführung der Besetzung deutscher Gebiete
bemüht. Da diese Forderung der französischen Öffentlichkeit mit un-
bedingter Sicherheit voranzusehen war, wäre es angebracht gewesen,
die Rechnung zu tragen. Abgesehen von den sozialistischen Blättern
sind nur wenige unabhängige Organe des bürgerlichen Radikalis-
mus darauf hin, daß man die deutschen Vorschläge doch einmal ernst
nehmen müsse, statt sie von vornherein unbedenken abzulehnen.

Als besonders sicheres Zeichen für den schlechten Willen Deutsch-
lands wird vom „Temps“ und andern Blättern die deutsche Wei-
terung betrachtet, den Goldbestand der Reichsbank in das besetzte Ge-
biet zu überführen. Deutschland wolle sich damit die Möglichkeit
verschaffen, nach dem 1. Mai seine Goldvorräte in das Ausland zu
verbringen. Zur Lösung verfolgt die französische Presse sehr aufmerksam
die innerpolitische Entwicklung in Deutschland. Der „Matin“
verweist auf informierten Persönlichkeiten, die in Berlin Gelegenheit ha-
ben, die Ereignisse aus der Nähe zu betrachten, erfahren haben, daß
in diesen Kreisen den Eindruck hat, als ob die zum Widerstand
gegen die Besetzung der Oberhand gewonnen habe. Der „Temps“ sagt,
das Kabinettsmitglied Simons-Fehrenbach hält sich mühsam zwischen den harti-

nüchtern und jeder Zahlung an die Alliierten feindlichen Gruppen und
den Sozialisten, die bereit sind, mit der Entente zu plaudern, um Zeit
zu gewinnen. Alles dieses zeige keine Bürgschaft, keine Aufrichtig-
keit, keine Zahlungsmöglichkeit. Die Zeit für fruchtlose Diskussionen
sei vorüber!

Die Beratungen in Lympe.
Paris, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Durchführung
des Friedensvertrages von Versailles wird wohl den einzigen Gegen-
stand der Beratungen zwischen Lloyd George und Briand in
Lympe bilden. Vor allem wird Briand dem englischen Minister-
präsidenten den in Paris ausgearbeiteten Plan über die neuen
Zwangsmassnahmen gegen Deutschland zur Kenntnis geben. Des
weiteren wird eine Verhandlung über die nächste Zusammenkunft
des Obersten Rates stattfinden. Die französische These, die von
Briand vertreten wird, läßt sich dahin aus, es könne keine Rede mehr
daran sein, Deutschland zu der Entsendung einer Delegation aufzu-
fordern, um mit dieser zu verhandeln. Lloyd George hat gestern im
Unterhaus sich in dem gleichen Sinne ausgesprochen. Die Zeit der
Verhandlungen mit Deutschland sei verstrichen und es sei fähig der
Alliierten, sich größtmögliche Pfänder zu sichern. Welche Deutschland
neue Vorschläge, so könnten die Alliierten ohne Hinzuziehung deut-
scher Vertreter über sie beschließen, ob sie annehmbar wären oder
nicht.

Es ist übrigens wenig wahrscheinlich, daß die nächste Zusammen-
kunft des Obersten Rates in den ersten Maiagen, wie gestern ge-
meint wurde, in Paris stattfinden wird. Lloyd George hat wissen
lassen, daß es ihm infolge der inneren englischen Lage nicht möglich
sei, sich nordwärts in des Ausland zu begeben. Und es wird somit
die nächste Tagung der interalliierten Konferenz wieder in London
stattfinden. Die übrigen diplomatischen und politischen Stellen in
Paris haben sich auch gestern mit den Fragen, die die Durchführung
des Friedensvertrages betreffen, befaßt. So haben sich die Beratungen
des Vorkriegsrates heute ausschließlich um diesen Gegenstand ge-
dreht. Ferner hatte Briand heute vormittag eine Besprechung mit
Joch und General Weggand. Die Arbeiten des Wiederergütungs-
ausschusses im Hinblick auf die Fälligkeiten am 1. Mai nehmen ihren
Fortgang. Man erwartet, daß die Festschließung des Betrages, der von
Deutschland zum 1. Mai bezahlt werden muß, in kurzer Zeit beendet
sein wird. Der Ausschuss wird sodann ausschließlich die Frage der
Umwandlung des Betrages in Goldwährung regeln. Die „Infor-
mation“ erzählt über diesen Punkt, daß der Ausschuss voraussichtlich
die von den deutschen Sachverständigen gemachten Bemerkungen
wichtig unberücksichtigt lassen wird. Er wird sich in seiner Berechnung
einerseits auf die Geldwertverteilung seit 1914 und andererseits auf die
Teuerung seit demselben Zeitpunkt stützen und wird auch für künftig
zu leistende Zahlungen den Umrechnungssatz schaffen, damit dem Ge-
schädigten die Gewähr gegeben wird, daß er voll und ganz entschädigt
werde.

Die Beratungen in Paris.
Paris, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Auch der gestrige
Tag fand unter dem Zeichen ausgebreiteter Sachverständigenbera-
tungen. Besonders eingehend wurde das Ruhrkohlen- und das ober-
schlesische Kohlengebiet behandelt. Die militärischen Massnahmen,
die man treffen will, um das Ruhrgebiet zu besetzen, werden noch
einmal am Quai d'Orsay von Joch, Weggand und Briand durch-
beraten. Da die britische Regierung einer Beteiligung an dieser
Maßnahme nach wie vor ablehnend gegenübersteht, ist man an-
scheinend in Paris zu dem Beschluß gekommen, allein vorzugehen.
Joch will die Besatzungsarmee im Rheinland durch eine freiwillige
Armee von 100 000 Mann absetzen lassen, die auch für die neu
noch zu besetzenden deutschen Gebiete in Frage kommen soll. Am
morgigen Tage müssen die französischen Pläne für die militärische
und wirtschaftliche Besetzung des Ruhrgebiets fertiggestellt sein, de-
mit sich Joch und Briand nach Lympe begeben können, um sie
Lloyd George und Marshall Wilson zu unterbreiten. Die ober-
schlesische Angelegenheit wurde von den englischen Sachverständigen
bei der Wiederherstellungskommission aufgestellt. Die Engländer
(sieht die Deutschen also, wie gestern gemeldet) haben den Vorschlag
gemacht, Oberschlesien unter interalliierte Kontrolle zu stellen, um
es als Pfand einzubehalten, bis Deutschland seine Verpflichtungen
erfüllt habe.

Donner über den Wiederaufbau.
Paris, 20. April. In der heutigen Kammer Sitzung wurde
in die Einzelberatung der Titel des Budgets für den Wiederaufbau
eingetreten. Bei dem Titel über die Vorschüsse und Abschlagszah-
lungen auf die Kriegsschäden erklärte Minister Loucheur, er gebe zu,
daß eine große Verzögerung in den Zahlungen eingetreten sei. Das
werde geändert werden. Finanzminister Doumer erklärte, die Re-
gierung kenne keine eiligere Aufgabe als die Schäden in der ehe-
maligen Kampzone zu bezahlen. Im vorigen Jahre seien 7 Mil-
liarden ausgegeben worden, in diesem Jahre 7,6 Milliarden. Die
Geldlast, die Frankreich zufalle, die aber Deutschland bezahlen
müsse, belaufe sich auf 50 Milliarden. Das könne natürlich nicht
andauernd, da der französische Schatz derartige Ausgaben nicht
bezahlen könne. Es liege eine offenkundige Unmoralität darin,
daß das siegreiche Frankreich das begleichen müsse, was zu Lasten
des Feindes gehe, der angegriffen habe, zu Lasten desjenigen, der
nichts zu reparieren habe, der also sein Budget aufstellen könne.
Damit Frankreich die verwüsteten Gebiete wieder ausbauen in der
Lage sei, müsse Deutschland seine Verpflichtungen erfüllen und es
werde mit aller erforderlichen Energie vorgegangen werden, damit
das geschehe.

Paris, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Die vorgestrich-
te Kammerrede des französischen Außenministers Loucheur enthält ver-
schiedene interessante Einzelheiten, die der amtliche Sanatsbericht
ganz verschwiegen hat. Loucheur sprach u. a. von Werten, die von
Deutschland zurückgegeben worden sind. So habe Deutschland über
8 Milliarden Wertgegenstände abgeliefert, was die französische Presse
bisher ganz oder teilweise verschwiegen hat. Auch die Viehabliefe-
rung hat nach Loucheurs Angaben einen befriedigenden Fortgang
genommen. Ebenso ist die Liste der abgelieferten Kunstwerke von
der Reparationskommission anerkannt und unterzeichnet worden.
Dadurch hat Loucheur wider seinen Willen der deutschen Verwaltung
wegen ihrer Loyalität ein unwiderlegbares Lob ausgesprochen, da
hieraus einwandfrei hervorgeht, daß Deutschland zur Erfüllung seiner
Verpflichtungen ein Erhebliches bereits geleistet habe.

Die Leiden des Saargebiets vor dem Reichstag.

Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Verf. Schriftleitung.)
Der Reichstag ist zu einer neuen Tagung zusammengetreten, die auf
6 Wochen berechnet wird. In den kommenden Wochen wird das
deutsche Volk vor große Entscheidungen gestellt werden, und das Par-
lament wird berufen sein, in seinem Namen die deutsche Sache zu
vertreten und zu verteidigen. Eine erste Anbeutung kommender Dinge
enthält bereits die gestrige Tagesordnung in der Interpellation der
Unabhängigen, die über die Haltung der Regierung in der Repara-
tionsfrage Auskunft verlangte und in der vorgeschriebenen Zeit zur
Erörterung kommen wird. Zu Beginn der Sitzung begrüßte Präsident
Loebe das gut besetzte Haus und gedachte des glücklichen Ergebnis-
ses der Abstimmung in Oberschlesien. In würdiger und geschickter
Form kennzeichnete er die Ungehörlichkeit, daß Frankreich trotz
des einwandfreien Votums mit dem Gedanken der Zuteilung an
Polen spielt. Ebenfalls außerhalb der Tagesordnung teilte Präsi-
dent Loebe mit, daß der kommunistische Abgeordnete Levy ohne Vor-
behalt die Niederlegung seines Mandats erklärt habe, nunmehr
aber ebenso wenig vorbehaltlos die Erklärung zurückziehe.

Dann schloß sich der Abg. Schulz-Bromberg (Deutschland.) dem
Abg. Ledebour in dem Verlangen an, daß die auswärtige Lage
so schnell wie möglich besprochen werden müsse. Die Vorlage über
das Abkommen mit den Alliierten über die Abgrenzung des Saar-
gebiets bietet dem Demokraten Kores Gelegenheit, die entscheidende
politische Entschcheidung der deutschen Mitglieder im Saarland zu schil-
dern. Seine Mitteilungen über die zielbewusste französische Ver-
gewaltigungspolitik rief wiederholt tiefe Erregung hervor. Wie der
Abgeordnete Schulz-Bromberg, so schloß sich auch der Abgeordnete
Hofmann-Ludwigshafen (Zentrum) Kores mit Wärme an. Wie ein
Schwur klang das Gelächter, daß Trauer mit Trauer vergolten und
das Saargebiet durch nichts vom übrigen Deutschland gelöst werden
würde. Der Entwurf geht an den Ausschuss, ebenso die Vorlage über
die Verteilung der Gewinne der Reichsbank und die Änderung des
Bankgesetzes.

Das nächste war der kommunistische Antrag auf sofortige Haft-
entlassung des Kommunisten Thomas, der in Bayern festgenommen
worden ist. Der Beschluß des Hauses geht dahin, daß die Sache dem
Geschäftsordnungs-Ausschuss überwiesen wird. Dann sprach der Un-
abhängige Dr. Rosenfeld gegen die Sondergerichte. Die Erörterung
wird zu einer Neuauflage der jüngsten Putschdebatte des preussischen
Landtages, ohne irgendwie neues zu bringen. Kurz vor 6 Uhr ver-
tagte sich das Haus auf Donnerstag 2 Uhr.

Sitzungs-Bericht.

Berlin, 20. April. Die Sitzung beginnt nach 3 Uhr. Haus
und Tribünen sind bei Beginn der Sitzung nur schwach besetzt, als
Präsident Loebe die Erschienenen begrüßt und den Dank des Hauses an
Oberschlesien für die Abstimmung zum Ausdruck bringt. Wäre
die Abstimmung umgekehrt ausgefallen, so wäre die Entente keinen
Augenblick im Zweifel gewesen, wenn das Land zu gewinnen wäre. Die
gleiche Gerechtigkeit verlange die deutsche Regierung und die Beset-
zung Oberschlesiens auch für sich. — Daran anschließend wird ein
Begrüßungsstelegramm des deutschen Schatzamtes für Oesterreich
verlesen.

Präsident Loebe teilt ferner mit, der Abg. Levi habe eine Mit-
teilung an das Haus gerichtet, derzufolge er bei seiner Wahl ein
Formular unterzeichnet habe des Inhalts, daß er unter bestimmten
Voraussetzungen sein Mandat niederlegen habe. Diese Erklärung
erklärte er als zurückgezogen für den Fall, daß jetzt etwa ein Man-
datsverzicht einlaufen sollte. (Heiterkeit.)

Zur Interpellation Abergold (K.) über die auswärtige Politik
bemerkte ein Staatssekretär, daß die Beantwortung innerhalb der
gesetzmäßigen Frist erfolgen wird, daß es aber möglichst rasch der
Fall sein werde.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Fest-
setzung einiger

Grenzabschnitte des Saargebietes.

Abg. Kores (D.) beklagt die Zwangslage, in der wir uns be-
finden und nimmt für den Reichstag die Wahrung des Rechtsstand-
punktes in Anspruch. Die Forderungen der Entente widersprechen
den klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages. Das Saargebiet
wird von den Franzosen wirtschaftlich ruiniert, um die Deutschen aus
dem Lande zu treiben und durch Franzosen zu ersetzen. Abg. Schulz-
Bromberg (D.R.) schließt sich dem Protest an und beantragt Aus-
schussberatung. Dieser Antrag wird, nachdem noch der Abg. Hoff-
mann-Kaiserslautern (Soz.) betonte, daß keine Schikanen der Fran-
zosen das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Saarländern fördern
könne, angenommen.

Ein Antrag der Kommunisten, den in München wegen Hochver-
rats zu 2 Jahren verurteilten Abg. Wendelin Thomas sofort aus der
Haft zu befreien, ging nach kurzer Debatte an den Ausschuss. Die
Abg. Geyer (Komm.) und Ledebour (U.S.) bemühten sich, das
Haus zur sofortigen Annahme des Antrages zu bewegen.

Es folgt ein weiterer Antrag der Unabhängigen, der die
Aushebung der Ausnahmeverordnungen

und Sondergerichte verlangt und vom
Abg. Rosenfeld (U.S.) begründet wird. Redner läßt heftige
Kritik daran, daß der Vorsitzende des Berliner Sondergerichts
gerade der aus dem Helmkeprozeß rühmlichst bekannt gewordene
Nichter sei, dessen Unparteilichkeit stark bezweifelt wird. Das sei
ein Hohn auf jeden Rechtspruch. Das Siegesjubelurteil, das
Verhalten gegen die „Rote Fahne“ künden in einem krassen Gegen-
satz zu der Verfolgung der Kappisten wie der Kriegsverbrecher, die
man gestern in Röttdam bequem hätte fassen können, wenn man
gewollt hätte. Ausnahmegerichte sind nicht geeignet, revolutionäre
Stimmungen der Arbeiterschaft zu beseitigen.

Zustimmender Senze widerlegt zunächst die Annahme, als seien
die Ausnahmegerichte einem Rachegefühl gegen die Arbeiter ent-
sprungen. Der Redner schildert das ganze Milieu in Mitteldeutsch-
land, das die Regierungen zu den Ausnahmeverordnungen veran-
laßt habe und betont, daß so anormale Vorgänge nicht auf dem
normalen Wege erledigt werden könnten. Ein Verfassungsver-
trag liegt nicht vor. Der § 48 der Verfassung ermächtigt den Reichs-
präsidenten, im Bedarfsfalle gewisse Gesetze abzuändern. Seiner-
seits bitte er, von allen Abänderungen des Gesetzes Abstand zu
nehmen. Die Gesundheit des Volkes wird umso schneller erodieren,
je mehr sich die Ueberzeugung Bahn breche, daß die Verbrechen ihrer
Strafe nicht entgehen.

Das Haus bricht nunmehr die Weiterberatung ab, erledigte
eine Reihe Ausschussberichte und vertagte sich gegen 6 Uhr auf
morgen 2 Uhr nachmittags.

Paris, Saargebiet, 20. April. Vom 1. Mai ab werden von den
saarländischen Zollämtern Zahlungen nur noch in Franken angenom-
men. Eine Umrechnung in Mark findet nicht statt.

Stegerwalds Bemühungen.

Berlin, 20. April. Im preussischen Landtag unterbrach nach 5 Uhr Präsident Leinert die Beratung der deutsch-nationalen Anträge über die Zwangswirtschaft durch die Verlesung eines Schreibens des Ministerpräsidenten Stegerwald, in dem es heißt: Im Laufe der Verhandlungen über die Bildung eines preussischen Ministeriums ist mir zur Kenntnis gekommen, daß ein Teil der bei meiner Wahl zum Ministerpräsidenten auf mich entfallenden Stimmen unter irigen Voraussetzungen abgegeben worden ist. Da ich nicht gelonnen bin, aus diesem Anlaß wegen des vermeintlichen Mißbrauchs des in mich gesetzten Vertrauens Angriffe auf meine persönliche Ehre auf mich zu ziehen, halte ich eine erneute Wahl des Ministerpräsidenten für notwendig. Ich ziehe daher meine Annahmeerklärung hiermit zurück. Die Verlesung rief große Bewegung im Hause hervor und wurde mit Bravour auf der äußersten Linken aufgenommen. Präsident Leinert vertagte sodann die Weiterberatung und legte auf die Tagesordnung der Donnerstagstagung als 1. Punkt die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 20. April. Zu dem heute im Landtage verlesenen Schreiben des Ministerpräsidenten Stegerwald erfahren wir von zuständiger parlamentarischer Seite, daß die Angelegenheit nur formale Bedeutung hat, da die Mehrheit des Landtags entschlossen ist, Stegerwald erneut zu wählen. Stegerwald legt Gewicht darauf, vor seinem Amtsantritt als Ministerpräsident die politisch-moralische Atmosphäre gereinigt zu wissen.

Berlin, 20. April. Wie die Blätter mitteilen, kann das Kabinett Stegerwald als gesichert gelten. Es wird ein reines Reichskabinet sein, das sich als Minderheitskabinet nur auf das Zentrum und die Demokratie stützt. Aus parlamentarischen Kreisen erfahren die Blätter folgende Ministerliste: Präsident und Landwirtschaft Stegerwald, Justiz Amshoff, Handel Fißbeck, Landwirtschaft Warmbold, Kultus Beder (Staatssekretär im Kultusministerium), Inneres Dominikus (Oberbürgermeister a. D. von Schönberg). Die Befehung des Finanzministeriums scheint noch zweifelhaft zu sein. Die Blätter nennen für diesen Posten den Ministerialdirektor Robis und den früheren Oberbürgermeister von Pösel.

Im Gegensatz zu dieser Ministerliste steht die von dem Stegerwald nahestehenden Blatt „Der Deutsche“ veröffentlichte Liste, die als Minister des Innern Schiffer, die als voraussichtlichen Finanzminister den Präsidenten des Finanzamtes in Kassel Sämisch bezeichnet. Wahrscheinlich wird, den Blättern zufolge, Ministerpräsident Stegerwald bereits morgen das Kabinet dem Landtag vorstellen mit einer programmatischen Erklärung. Er wird sein Mandat dem Landtag zurückgeben, sich aber sofort wieder als Ministerpräsident aufstellen lassen und das Vertrauensvotum verlangen.

Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ werden die beiden Rechtsparteien für ihn stimmen. Die Sozialdemokraten werden, wie der „Vorwärts“ mitteilt, gegen das Kabinet in schärfster Opposition treten.

Die neue Zollgrenze.

Berlin, 21. April. Wie die Blätter aus Westdeutschland melden, hat bereits der erste Tag der neuen Zollsperrzone zahlreiche Störungen im Personen- und Güterverkehr gezeigt. Nach Meldungen aus Frankfurt a. M. und Koblenz funktionieren der neue Zolldienst wegen Mangels an Personen und systematischer Vorbereitungen noch sehr unvollkommen. Die französischen Zollbeamten mußten sich auf eine oberflächliche Kontrolle der Personen- und Güterzüge beschränken. Aus Düsseldorf wurde eine völlige Stilllegung des Güterverkehrs gemeldet. Auf den Abfertigungsstellen in Düsseldorf liegen riesige Mengen von Gütern. Die geringe Zahl der Zollbeamten ist ganz unzureichend. Auf dem Bahnhof Lintorf bei Köln stauen sich die Güterzüge. Die französischen Aufsichtsbeamten haben sich genötigt gesehen, infolge der allgemeinen Wirrwarrs einen Teil der Waren unverzollt weiter fahren zu lassen.

Berlin, 20. April. Bis heute vormittag gegen 9 Uhr haben die Zollmaßnahmen keine besondere Störung im Personenverkehr hervorgerufen, da die französischen Aufsichtsbeamten die Züge ohne Rücksicht darauf, ob die Zollbeamten mit der Revision fertig waren oder nicht, die Züge nach 10 Minuten Aushalt weiterlaufen ließen. Im Güterverkehr sind schon bedeutende Störungen eingetreten.

Berlin, 20. April. Laut Mitteilung der Eisenbahndirektion in der „Kölnischen Zeitung“ besteht ein Unterschied zwischen der belgischen und der englischen Zone. In der ersteren ist die Kontrolle des Güter- und Postverkehrs tatsächlich eingeführt, in der zweiten befindet sie sich noch in der Vorbereitung. In Anbetracht der technischen Schwierigkeiten herrscht die Meinung vor, daß die Kontrolle in dieser Zone zunächst nicht in die Erscheinung tritt. Der Personenverkehr ist sowohl in der englischen, wie in der belgischen Zone unbehindert. Der Köln-Hamburger Nachschiffverkehr wurde auf dem Bahnhof Dornum als erster Zug aus dem Düsseldorf-Gebiet kontrolliert. Es war aber kein verpöbeltes Gut in dem Zuge vorhanden. Heute morgen ging der Bahnhof einem Warenlager. Es ist zweifelhaft, ob unter solchen Umständen ein regelmäßiger Verkehr auf die Dauer möglich ist. In Sachverständigenkreisen glaubt man, daß die Bahnhöfe bald vollständig verstopft sein werden.

Die deutschen „Ariens“-Verbreiter.

Berlin, 21. April. Brech Association zufolge beginnt am kommenden Dienstag vor dem Volksgericht in der Boustree das amtliche Verhör der Zeugen, die sich zu den Ende Mai stattfindenden Verhandlungen gegen deutsche Kriegsverbrecher nach Leipzig begeben. Das Verhör ist öffentlich. Etwa 50 Zeugen begeben sich nach Leipzig. 11 Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichsregierung ist bekanntlich vor einigen Tagen die Forderung vorgelegt worden, eine Reihe von Personen aus dem besetzten Gebiet, die sich dort strafbar gemacht haben sollen, auszuliefern.

Karls des Großen Geburtsstätte.

Von Emil Herold.

In einer Handschrift, die in Weihenstephan aufgefunden wurde und die sich heute auf der Münchener Staatsbibliothek befindet, erzählt ein Mönch etwa des 15. Jahrhunderts, der aber aus einer Vorlage wahrscheinlich des 13. Jahrhunderts schöpft, folgendes über die Geburt des Kaisers:

Um das Jahr 740 lebte der Vater Karls, König Pipin auf der Burg zu Weihenstephan. Da kamen eines Tages Boten zu ihm vom König von Britannia oder Kärnten, der ihm sagen ließ, er habe eine Tochter, die „war jung und stark“. Die wolle er ihm zur Frau geben, wenn er noch keine habe. Pipin war nicht abgeneigt und bat um die Gestalt der Jungfrau „gemacht“. Wenn sie ihm gefiele, wolle er sie zu seiner Hausfrau machen. Der König von Kärnten sandte dann auch ein Bildnis seiner Tochter. Pipin, der gefallen daran fand, zelte es seinem Hofmeister, dem „Roten Ritter“, der in Schwaben begütert war. Der bestärkte den König in seiner Absicht. Allerdings hatte er einen bösen Hintergedanken dabei: er hatte eine Tochter, die dem Bildnis der britanischen Königstochter glich. Die wolle er mit dem König vermählen. Pipin landete nun seinen Hofmeister nach Kärnten, um seine zukünftige Frau, der er ein kostbares Ringlein mitbande, zu holen.

Als der „rote Ritter“ nun mit der Königstochter in das Mühlfeld kam, „wann diese Gegenis recht eine Widnis was“ befahl er zweien seiner Knechte, die Königstochter in den Wald zu führen und zu ermorden. Die beiden ließen sich aber durch die Bitten des Mönchs erweichen und schenken ihr das Leben, nachdem sie ihnen geschworen hatte, daß sie über ihre Herkunft keinem Menschen etwas erzähle. Dem Hofmeister brachten sie als Beweis des Todes der Königstochter das Jünglein des Liebingshündchens und blutbesetzte Kleider.

Pertha, so hieß die Königstochter, irrte nun lange in dem wilden Wald umher, kam dann zu einem Köhler, der sie später auf die Mühlfeld brachte. Dort lebte sie in völliger Verborgenheit; dem Müller dankte sie für die freundliche Aufnahme dadurch, daß sie aus Seide und Goldfäden allerlei wertvolle Borten fertigte, die dann der Müller in Augsburg gut verkaufte.

Wie nun bekannt wird, ist auch der bayerischen Regierung ein Ultimatum unter Bestrafung auf 24 Stunden telegraphisch übermittelt worden, verschiedene Personen aus der besetzten West- an die Alliierten auszuliefern. Die bayerische Regierung hat, wie wir weiter hören, darauf geantwortet, daß sie niemand ausliefern könne, den sie nicht habe. Der Aushalt der gesuchten und zur Auslieferung angeforderten Personen sei der Regierung nicht bekannt. Bei den zur Auslieferung angeforderten Personen handelt es sich um Wäfer, die sich nach Bayern nach Begeben ihrer Straftat begeben haben sollen. Einige dieser Personen sollen einen Angehörigen des Wehrmachtsherres getötet haben.

Um den Weltfrieden.

V. Basel, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie aus New York gemeldet wird, sind maßgebende Persönlichkeiten der amerikanischen republikanischen Partei der Ansicht, daß der Weltfrieden nur dann befestigt werden könne, wenn die Vereinigten Staaten in engeren Kontakt mit den Alliierten kommen. Es müsse eine amerikanische Mission nach Europa entsandt werden, aber die amerikanische Regierung müsse eine interalliierte Konferenz nach Washington einberufen. Die Demokraten, die anderer Ansicht sind, widerlegen sich derartigen Plänen auf das energischste.

Berlin, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Unterhaus hat den Friedensvertrag mit Ungarn in 2. Lesung angenommen.

Eine neue Anleihe an Frankreich.

b. London, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Einer Washingtoner Meldung der „Central News“ zufolge, wird die amerikanische Regierung Frankreich eine neue Anleihe in Höhe von 15 Millionen Dollars gewähren.

Zer griechisch-türkische Arie.

c. Straßburg, 20. April. Die „Neue Zeitung“ erfährt aus Genf: Die griechischen Gefandtschaften in Bern und Madrid haben in den Zeitungen alle griechischen Referendare der Jahrgänge 1913-1916, die sich in der Schweiz und in Spanien aufhalten, unter die Fahnen berufen.

c. Basel, 20. April. Meldungen schweizerischer Blätter aus Athen belagen, daß die griechische Regierung sich in einer äußerst schwierigen Lage befinde und keinen Ausweg mehr sehe, um den durch den Krieg in Kleinasien verursachten Ausgaben gerecht zu werden. Die libanesischen Verordnungen würden kurzum eine neue Anleihe von 500 Millionen Drachmen aufnehmen.

Die Sowjetwahlen in Moskau.

V. Basel, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einem Rundspruch aus Moskau haben die Kommunisten bei den dortigen Quartierwahlen einen glänzenden Erfolg errungen, da von 433 Delegierten 389 Kommunisten gewählt wurden. Die Sowjetregierung hat durch Dekret die Selbstständigkeit der Konjunktionsgesellschaften aufgehoben und sie für staatliche Organe erklärt.

Vermischte Nachrichten.

„Hindenburg“.

Berlin, 21. April. Der Dampfer „Hindenburg“, 12 000 Tonnen, von der Reederei Hugo Sinnes hat heute seine Reise nach Südafrika angetreten.

Das erste deutsche Regler-Verbs. In Halberstadt wurde in diesen Tagen das erste deutsche Regler-Verbs ausgetragen, an welchem 40 der besten Regler aus verschiedenen Städten Deutschlands konkurrierten. Die Kämpfe wurden auf Bohlenbahnen ausgefochten; die in 800 Wurf in die Wollen sich ergebende Holzmaß war maßgebend für die Reihenfolge der Preisgewinne. Zur Verteilung gelangten zwanzig Preise im Gesamtwert von 22.700 Mark; erster Preis 3000, zweiter Preis 3000, dritter Preis 2000 Mark. Dieser große Regler-Wettbewerb soll in nächster Zukunft alle Jahre abgehalten werden; es ist zu diesem Zweck eine Interessengemeinschaft gegründet worden.

Ein prähistorischer Wolfenkratzer. Allgemein gilt der Wolfenkratzer als etwas höchst Modernes und Deutsches und sehr stolz, diese Errungenschaft den Amerikanern nachzumachen. Nun hat man kürzlich im Südwesten der Vereinigten Staaten in einer Schlucht eine 45-ft hohe prähistorische Wohnung mit taufend Räumen entdeckt, die offenbar für den ganzen, jetzt ausgestorbenen Stamm genügt. Unternehmungslustigen Wohnungssuchenden sei das erbaute Gebäude bestens empfohlen. Es liegt allerdings nicht an einer Tramlinie.

? Die häßlichste Hirtin der Geschichte. In London ist kürzlich bei einer Versteigerung ein lang verschollenes Bildnis wieder aufgetaucht, das der Berliner Museumsdirektor Waagen zuletzt in einer englischen Privatsammlung um 1850 beschrieb. Hinter einer Brüstung auf dunklem Grunde erscheint ein Kopf von ungeheurer Abstoßlichkeit mit einer Oberlippe, die länger ist als die Nase, einem alten Affen ähnlicher als einem Menschen, mit sprechender Geste in prachtvoller fürstlicher Gewandung nach mittelalterlicher Mode, in rotem Kleide, das Haar in einer großen Schläfenhaube. Waagen erklärt das Bild mit Recht für eine Arbeit Raffaels, des großen Antwerpener Renaissance-malers und dachte dabei an Karliaturen in der Art von Leonardo. Inzwischen ist die Zeichnung zu dem Bilde Windsor gefunden worden und es konnte festgestellt werden, daß die Tiroler Herzogin Margarete Maultsch dargestellt ist, die schon bei Lebzeiten als die häßlichste Frau galt. Die reiche Erbtochter des Herzogs von Kärnten und Tirol wurde 1331 mit dem erst achtjährigen Bruder Karls IV. vermählt. Nach elf Jahren aber wurde er aus dem Lande vertrieben. Doch schon im nächsten Jahre heiratete sie wieder, den Sohn Kaiser Ludwigs von Bayern, Ludwig von Brandenburg. 1363 überließ sie nach dem Tode ihres Mannes und ihres Sohnes Tirol den Herzögen von Österreich und ist dann in Wien gestorben. Seitdem ist Tirol mit Österreich verbunden. Die Volkssage hat aus dem häßlichen Weibe auf dem Thron eine zerstörungswilige Amazone, die „böse Gretl“ gemacht.

Aus Baden.

Am die Obstbaumblüt.

Es ist etwas unaussprechlich Schönes um den Frühling Blütenstaub — aber gleich stellt sich in den Empfindungen Freude das Bangen und die Sorge. Wird die Blüte unbeschadet vorübergehen? Werden nicht scharfer Frost und Raufreif die Blüten auf einen guten Herbst zunichte machen? So auch bei den warmen Tagen der letzten Wochen hatten eine frühe Blüte vorgezogen, die infolge der scharfen Frostnähte sehr gelitten hat. Besonders haben die frühblühenden Kirschen gelitten. In einer Ruhernte darf in manchen Gegenden kaum noch gerechnet werden. Auch Kirschbäume, Pflaumen und Apfelsbäume sind zu Schaden gekommen. Mancherorts sind auch die Weinstöcke erfroren, während Birnen- und Pflaumbäume, deren Blüte noch nicht so weit vorgeschritten ist, größtenteils verschont geblieben sind. Glücklicherweise scheint der Schaden nur strichweise zu sein, denn wie aus einigen Gegenden gemeldet wird, soll der Schaden für die Gesamternte nur von geringerer Bedeutung sein.

— Mannheim, 20. April. In der vergangenen Nacht brannten im hiesigen Hafengebiet die Holz- und Rohstofflager der Firmen Philipp Lehmann und Otto Janz niedriger. Große Vorräte im Werte von einer Million Mark, die im Flammen zum Opfer. Ueber die Ursache des Feuers, im Maschinenhaus der Firma Lehmann entstand, ist noch nichts feststimmtes zu ermitteln gewesen.

— Waldorf, 21. April. Der Gesangverein Germania sang diesem Tage auf ein 30jähriges Bestehen zurückzublicken. Durch Festkonzert, das in allen seinen Teilen den denkbar günstigsten Verlauf nahm, wurde dieses Wiegenfest in würdiger Weise gefeiert. Das von dem Leiter des Konzertes Herrn Hermann Volpert aus Karlsruhe zusammengestellte und geleitete Orchester leistete Meisterhaftes. Besonders geliebt die Phantastik für Orchester das Lied „Der Mai ist gekommen“ von Dr. Otto Volpert. Die vortragenden Männerchöre zeigten von feinstem Singsinn. Als Solisten traten Herr Moritz (Bariton) und Herr Volpert (Violin und Klyphon) auf. Fräulein Kramer-Waldorf hatte die Klavierbegleitung in bekannter zweifacher Weise übernommen. Nicht unerwähnt sollen die positionellen Verse des Vorstandes Herrn Hartmann über das Wiegenfest bleiben.

() Offenburg, 20. April. Die bekannte Restauration zum Engel (Brauerei Kempf) ist geschlossen worden. Die Gebäulichkeiten sollen künftig einem Bauunternehmer dienstbar gemacht werden.

— Wald, 19. April. Der Reformationsjubiläumstag fand hier in der St. Michaelskirche einen außerordentlich schönen Abschluß durch die Veranstaltung eines Abendgottesdienstes, in dem Herr Pfarrer Sturm, Iphenheim, interessante Lichtbilder aus Luther's Leben und Wirken zeigte, die von Herrn Stadtpfarrer Ziegler, Wald, in seiner predigenden, zu Herzen gehenden Weise erläutert wurden. Zu besonders ergreifenden Bildern lang über die theol. Ziegler, Wald, mit seiner weichen, klaren Stimme sinnige Pieder, die von dem meisterhaften Spiel des Organisten der Michaelskirche begleitet wurden, denen die Gemeinde mit tiefer Andacht lauschte. Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht.

Berlin, 20. April. Dem Landwirt Johann Georg Hagen in Königshausen wurden 4000 Mark gestohlen, während sämtliche Hauswörter auf dem Felde arbeiteten.

— Freiburg, 20. April. Wie wir erfahren, wurde vorgestern der bisherige stellvertretende Syndikus der Handelskammer Freiburg, Herr Dr. Kaiser zum Syndikus der Handelskammer gewählt.

! Sunthausen (N. Donaueschingen), 20. April. In Gegenwart des Landestommisars Geheimrat Weller und des Ministerialrats Fürsten Aders als Vertreter des Arbeitsministeriums fand hier eine Besprechung mit dem Gemeinderat statt, um die Grundsätze für den Wiederaufbau festzustellen. Den Brandbeschädigten war bei Besichtigung der Brandstätten Gelegenheit zur Aussprache gegeben. Der Regierungsvertreter verordnete erneut die tatkräftigen Mithilfe der Regierung. Eine Bauberatungsstelle nimmt heute in Sunthausen ihre Tätigkeit auf. Der große Kassenstempel wurde in Gegenwart von Vertrauenspersonen geöffnet und der Inhalt, Grundbücher, das Katasterwerk usw. in Ordnung vorgefunden.

CURACAO ANISETTE BOLS CHERRY BRANDY BOLS GIN. Zweigfabrik u. Zentrale für Deutschland. Emmerich a. Rh. General-Vertretung: Otto Büschges, Wiesbaden n. Schloßplatz 1A.

auf der Spitze des Berges einen Denkstein errichtet, der die Erinnerung an die Erringung eines hier von Karl dem Großen erbauten Schlosses. Dieses aus Untersberger Marmor geschaffene Denkmal haben nun Wubenhände zerstört.

Theater und Kunst.

Landestheater. In dem dreitägigen Schwank „Der Papst“ von Robert Bürker, der, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag den 21., um 7 Uhr, im Stadt-Konzerthaus seine szenische Aufführung erlebt, sind in den Hauptrollen beschäftigt die Herren Eise Noorman, Hans Klasse und Margarete Pix, sowie die Herren Rudolf Eise, Paul Gemmette, Erik Perz und Hugo Häler. Der Aufführung ist der Verfasser.

Ein neues Oratorium von Wilhelm Rudnik. Johannes der Täufer, hat in Völgeln seine Aufführung erlebt. Die Peters-Paul-Kirche, der langjährige Wirkungskreis des bedeutenden Komponisten, war kaum imstande, die Zuhörer zu fassen, und die Aufführung war tatsächlich ein musikalisches Ereignis. Der Komponist Rudnik hatte sich eine große, wahrhaft würdige Aufgabe gestellt und nach der Leistung am 12. April erwartet man von ihm in der Zukunft noch Großes unter seinem neuen Leiter, Musikdirektor Otto Rudnik, dem würdigen Sohn und Erben des Geistes und Talents des Komponisten. Die merkwürdige Gestalt des Wälfenpredigers bietet einen dankbaren Stoff für musikdramatische Bearbeitung, in dem einer gerademodern Oratoriumsmusik ist es gelungen, denselben in dem Maße zu reben weiß, ist bekannt. Hier vertritt und vertritt er beides zu vollendeter Einheit. Seine Meisterschaft in der Führung des Orchesters, des Chors und des Orchesters steht auf der Höhe, die Solisten danken ihm ihre Partien. Johannes der Täufer ist ein Werk von Kraft und Größe von unaufhaltsam, fast brütendem forschendem Flusse des dramatischen Ablaufes und quellendem Reichtum der Gedanken, der Empfindung und Stimmung. In einer ungewöhnlich kurzen Zeit ist es entstanden als ein Kunstwerk, groß konzipiert, mit innerer Notwendigkeit zum Licht kommen mußte. In herrlichem Ebenmaß der dreiteiligen Form liegt es da und birgt in dieser Form eine Fülle von registriert-artistischer und künstlerischer Eindringlichkeit.

Eines Tages nun verirrte sich Pipin auf einer Jagd in der Nähe von Gauring; schließend kam er mit einem einzigen Begleiter, seinem „Philosophus“ (Sternguter) zu dem Reismüller. Gegen Abend erklärte nun der Sternguter, daß er heute noch zu seiner Gemahlin käme. Pipin schüttelte den Kopf. Das möge wohl nicht gut stimmen, denn Weihenstephan sei zu weit ab. Später sah er Bertha, deren vornehmes Wesen ihm auffiel. Er erkannte sie an dem Ring, den er ihr geschenkt, als seine rechtmäßige Gattin wieder, nahm sie aber noch nicht mit nach Freising, da er einen Kriegszug nach Sachsen vorhatte und seinen mächtigen Hofmeister, dessen Ränke er durchschaute, zunächst nicht als wertvolle Hilfe im Kriege einbüßen wollte.

Während des Kriegszuges nach Sachsen nun, wurde auf der Reismühle sein Sohn geboren, der nach der Weissagung seines Philosophus ein mächtiger Herr werden würde. Auch nach seiner Rückkehr ließ Pipin Bertha und ihren Sohn bei dem Müller. Dort wuchs Karl mit den Rufen der Gauringer Bauern auf. Karl soll dann den Tod eines Altersgenossen verhindern haben, und der Müller brachte ihn, um ihn vor den Nachstellungen des Vaters des im Spiele getöteten Knaben zu schützen, auf das Schloß zu Pöhl. Von dort kam Karls auf die Burg zu Weihenstephan.

Soweit die Erzählung des Mönchs. Sie klingt recht romantisch und es ist kein Wunder, wenn man diese Handschrift nicht als Quellenmaterial ansehen will, läßt man aber alle die romantischen Dinge weg, so bleiben doch noch einige Momente, die für die Reismühle als Geburtsstätte des großen Kaisers sprechen. Es ist anzunehmen, daß der Mönch bewußt ausgenutzt hat, allerdings auf Grund einer älteren Handschrift. Im Eingang seiner Erzählung sagt er:

Kaiser Carolus ist geboren worden als man zählte 742 Jahre zu Karlsberg auf dem Schloß am Würmlsee, drei Meilen oberhalb München, wie dann die Einwohner solches noch heutigen Tages sagen, auch besaßte ein ganzes Buch, so vom Kaiser Carolus beschrieben und zu Weihenstephan auf dem Berg im Kloster noch vorhanden.

Von dieser Karlsburg, die sich zwischen Gauring und Leutkirch auf dem rechten Würmlsee erhob, sind heute nur noch mäßige Reste vorhanden. Vor Jahrzehnten hat man, um das Andenken Karls des Großen in Verbindung mit der Volkssage wachzuhalten,

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. April 1921.

Der Musiktempel im Stadtpark

war schon öfters, besonders auch in Vorlesungszeiten der Gegenstand lebhafter Erörterungen, sowohl im Rathaus als auch bei der Bevölkerung. Der jetzige Zustand des Musiktempels, bei dem oft in einzelnen Teilen des Stadtparks je nach der Windrichtung nichts zu hören ist, kann unmöglich aufrechterhalten bleiben.

Die Stadterhaltung hat sich denn auch schon vor dem Kriege mit dem Neubau einer Konzertsäle an Stelle des Musiktempels beschäftigt, ohne jedoch die endgültige Anschaffung zu beschließen. Nun ist der Preis von etwa 30 000 M für eine solche Konzertsäle vor dem Kriege um nahezu das Achtfache gestiegen, so daß heute die Beschaffung eines drehbaren Musiktempels auf etwa 150-250 000 M kommen würde.

Gedächtnisfeier des bad. Frauenvereins. Der bad. Frauenverein veranstaltete anlässlich des Todes der früheren Kaiserin Auguste Viktoria gestern abend 5 Uhr im Saale des Konservatoriums eine Gedächtnisfeier, zu der zahlreiche Mitglieder des Vereins und geladene Gäste sich eingefunden hatten. Der Vörsitzender der Hauswirtschaftlichen Vereinigung leitete die Feier mit dem Choral „Jesus meine Zuversicht“.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Der Doppelhänger des Herrn Emil Schöne. Dargestellter Detektivroman von Carl Schiller. Zug Arminio und Detektiv-Romane. Bd. 104. Preis 7 M. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart).

Der Doppelhänger des Herrn Emil Schöne. Dargestellter Detektivroman von Carl Schiller. Zug Arminio und Detektiv-Romane. Bd. 104. Preis 7 M. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart).

Der Doppelhänger des Herrn Emil Schöne. Dargestellter Detektivroman von Carl Schiller. Zug Arminio und Detektiv-Romane. Bd. 104. Preis 7 M. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart).

auf 810 M, am Karlstor (Anschlag 400 M) auf 1700 M, der Ede Ertlinger- und Gartenstraße (Anschlag 400 M) auf 1500 M, Ede Klippert- und Baumeisterstraße (Anschlag 500 M) auf 1200 M, am Werderplatz (Anschlag 400 M) auf 1015 M, am Hauptbahnhof zwei Plätze, einer im Anschlag von 600 M auf 2265 M, der andere im gleichen Anschlag auf 665 M, in Mühlburg (Anschlag 200 M) auf 665 M, der Platz am Marktplatz bei Menke (Anschlag 1000 M) am auf 4130 M.

Die Bezirkskonferenz des deutschen Musikerverbandes, die am 24. März in Karlsruhe tagte, erhebt schärfsten Einspruch gegen das uneingeschränkte gewerbliche Spielen der Beamtenmusiker, welches sich in Baden sowohl in Großstädten wie Karlsruhe, als auch in kleineren Städten wie Offenburg, Konstanz in besonders nachteiliger Weise für die Berufsmusiker fühlbar macht.

Das Wohlwille Streikkomitee hat man sich 1912 in Karlsruhe zu bilden, nicht mehr Gegenstand gehabt. Am Mittwoch, den 27. April, wird nun diese alte und berühmte aller Streikvereinsvereinigungen im 6. Kammerzimmer der Konzeptionsdirektion auf dem Reichsplatz, Prof. Dr. W. H. von der seit 30 Jahren den Coloppari Platte, in Karlsruhe, an seine Stelle trat vor einigen Jahren Prof. Dr. S. E. L. A., der vorher den Posten des Sekretärs an der Kaiserin-Oper inne hatte.

Turnen / Spiel / Sport.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Verband Sächsischer Radfahrer (Sich. Vorstand). Zu einem interessanten radsporthistorischen Ereignis gestaltete sich die am vergangenen Sonntag in zwei Hauptfahrten (bei Renn- und Tourenmaschinen) auf der Straße Durlach-Bruchsal und zurück, für Alters- und Jugendfahrer auf der Straße Durlach-Weinarten und zurück, ausgetragene Verbandssprengung.

Verband Berliner Regattklub gemeldet. Weiter kommen der von der Continental-Cauchoutage und Gitta-Percha-Compagnie Hannover gelegentlich der 50 000 Mark-Spende angeregte Sport-Olympertag und der Gelehenwurf betreffend Übungspläne der Jugendlichen zur Besprechung.

Das Spielplatzgesetz in Gefahr!

Der Reichsminister des Innern hat dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen mitgeteilt: Der Herr Reichsminister der Finanzen hat sich bisher nicht in der Lage gesehen, für die von mir in Aussicht genommene reichsgeleitete Regelung der Angelegenheit Mittel zur Verfügung zu stellen.

Wir müssen gestehen, daß wir von der Haltung des Reichsfinanzministers erschüttert sind. Wenn irgendwo Sparjamkeit am unrechten Orte eine unverantwortliche Verschwendung bedeutet, dann ist es hier der Fall. Die 30 Millionen, die die Durchführung des Spielplatzgesetzes für die nächste Bauperiode jährlich kosten wird, sind wahrhaft verborgene Anlagen, und die Ersparnisse an Krankenhäusern, deren jedes im Jahre heute mit 20-30 000 M. zu beziffern ist, wird allein schon einen großen Teil dieser Kosten eintreiben.

Das Spielplatzgesetz, heißt, unserer Jugend Frohsinn und Gesundheit rauben, heißt sie mit Gewalt ins Kino oder zu anderen noch weniger empfehlenswerten Unterhaltungen der Freizeitstunden zwingen, heißt, mit unserer Volkskraft Raubbau treiben. Keine Entschuldigungswörter sind flammend genug, um unserer Empörung darüber Ausdruck zu geben.

Ein Minister, der es wagte, in dem Augenblick, wo unsere nationale Existenz bedroht ist, dem Volke die Grundlage zur körperlichen Wiedergeburt zu entziehen, müßte das einflussreiche Mißtrauen des ganzen deutschen Volkes erhalten. Noch ist es vielleicht nicht zu spät; die Antwort des Reichsministers stellt den Fortgang der Verhandlungen in Aussicht. Wir wollen diesen Fortgang dadurch unterstützen, daß wir den beiden beteiligten Ministern mit aller Deutlichkeit erklären, daß die Gewährung des Spielplatzgesetzes mit all seinen wohl erwogenen Forderungen für uns die erste Vorbedingung bedeutet.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Genealogische 11. Wirt: August Deppich von Gerlachheim, Kaffeehändler, mit Maria Boeck von hier; Helmuth Franz von hier, Schlosser hier, mit Clara Kaub von hier; Anton Dübinger von hier, Kellner hier, mit Clara Scholler von Baden-Schwanau; Franz Nagel von Lodenau; Friedrich Schwab von Hilsdorf, mit Waltheide Valer von hier; Kacmer von hier; Kurt Haag von Baden-Schwanau, Kaufmann hier, mit Karoline Kacmer von hier; Kurt Haag von Baden-Schwanau, Kaufmann hier, mit Johanna Kacmer von hier; Kurt Haag von Baden-Schwanau, Kaufmann hier, mit Johanna Kacmer von hier; Kurt Haag von Baden-Schwanau, Kaufmann hier, mit Johanna Kacmer von hier.

Bücherschau.

Der Doppelhänger des Herrn Emil Schöne. Dargestellter Detektivroman von Carl Schiller. Zug Arminio und Detektiv-Romane. Bd. 104. Preis 7 M. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart).

Der Doppelhänger des Herrn Emil Schöne. Dargestellter Detektivroman von Carl Schiller. Zug Arminio und Detektiv-Romane. Bd. 104. Preis 7 M. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart).

Der Doppelhänger des Herrn Emil Schöne. Dargestellter Detektivroman von Carl Schiller. Zug Arminio und Detektiv-Romane. Bd. 104. Preis 7 M. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart).

Der Doppelhänger des Herrn Emil Schöne. Dargestellter Detektivroman von Carl Schiller. Zug Arminio und Detektiv-Romane. Bd. 104. Preis 7 M. (Verlag von Robert Lutz in Stuttgart).

Zum 125. Geburtstag Karl Immermanns

(24. April 1921).

Von Ernst Stern.

„Solang' die Lumpen niederer Sterblichkeit Am meines Innern Glieder spärlich flattern. Sei ich Merkin, das daterlose Kind, Nach dem du ausgefand. — Der Spötter muß, Der sich verstoßen schlich in Sanft war.

Diele Wort löst her am 24. April 1796, vor 125 Jahren geborene Dichter und Dramaturg Karl Immermann seinen „Merkin“ zu „Königlich, das vor einigen Jahren der begabte und tüchtige Friedrich Langhans, der Direktor der „Berliner Volksbühne“, einen früheren Plan des ehemaligen Mannheimer und heutigen Wiesbadener Intendanten Dr. Karl Hagmann aufgriff, indem er den dramatischen Mythos „Merkin“ von Karl Immermann in einer für seine Bühne verklärten Bearbeitung auf die Bretter brachte und damit Dank und Beifall seines Publikums wie auch der literarischen Kritik mit Recht erntete.

Karl Immermann ... eine eigentümliche und doch interessante Persönlichkeit, dieser Antipode Platens, berühmt durch seine apostrophische Schönheit, die ihn in allerhand interessante Beziehungen zu weiblichen und männlichen Zeitgenossen brachte.

Diele Schönheit, die ihn in allerhand interessante Beziehungen zu weiblichen und männlichen Zeitgenossen brachte, — Kretzschmar, dann schneidiger Offizier, nachher Student, der die Kommilitonen wegen rätselhafter Behandlung eines armen Studenten herausfordert und maßregeln, später korrekter Staatsdiener, der Alt-n liebt und juristische Exzerpte anfertigt, bis er eines schönen Tages den Dichter in sich entdeckt und in Wand: der ehemaligen Generalin von Lüchow, einer geborenen Gräfin Elisa von Hülshoff, liegend, der Löwe in deren literarischen Salon im westfälischen Münster wird. Man huldigt dem gütigen Auditor, lobt seine Dichtungen, Frauengunst umschmeichelt ihn, und der Schatten Goethes ist es, der Immermann veranlaßt, es ihm in großen Zeitgenossen gleich zu tun und neben vielem Gelungenem und manchem Mißlungenem seiner dichterischen Schöpfungen auch eine Art Faust zu schreiben, eben jenen eingangs zitierten „Merkin“.

Karl Immermann hat sehr viel geschrieben, was uns heute als wertvoll und in seiner Romantik zum Teil recht lesbar anmutet. Immermann muß man seinen dramatischen Schöpfungen auch noch als Kind unserer Tage bis zu einem gewissen Grade Aufmerksamkeit und Beachtung schenken. Seine Jugendromane, wie das Lustspiel „Die Prinzessin von Soralus“ und die Trauerspiele „Edwin“, „Petrarca“ und „König Ferdebrand“ sind Buchdramen geblieben, auch seine Trilogie „Alexis“ hat deselbe Los erteilt. Anders verhält es sich mit seinem von vaterländischer Empfindung getragenen Trauerspiel „Andreas Hofer“, ursprünglich „Das Trauerspiel in Tirol“ genannt, das man wiederholt mit Erfolg auf die Bühne gebracht und mit geschichtlichen Strichen dem Publikum zu Dank gespielt hat.

Am so bedeutungsvoller bleibt daher die Erweckung des großen Mysteriums „Merkin“, in dem der Dichter Immermann in tiefgründiger und rätselhafter Weise in den Spuren des Goetheschen „Faust“ erfolgreich wandelt und auf das man unsere Theaterleiter nachdrücklich hinweisen muß.

Karl Immermann hat sehr viel geschrieben, was uns heute als wertvoll und in seiner Romantik zum Teil recht lesbar anmutet. Immermann muß man seinen dramatischen Schöpfungen auch noch als Kind unserer Tage bis zu einem gewissen Grade Aufmerksamkeit und Beachtung schenken.

Sie würden damit dem Dramaturgen und Theaterdirektor Immermann gegenüber, ihrem ehemaligen Düsseldorf-Kollegen, nur eine Dankes- und Ehrenpflicht erfüllen. Denn Immermann ist es gewesen, der als ein moderner Otto Brahm seinerzeit der erste Theaterleiter in Deutschland war, der in den Jahren 1835-1838 in seiner Eigenschaft als Direktor des Düsseldorf-Stadttheaters den Versuch machte, in einer Zeit, in der sich das galierende Virtuosenamt auf dem deutschen Bühnen förmlich ausrastete, durch die Kunst des Ensembles zu wirken und mit Hilfe eines nach streng dramaturgischen Grundbegriffen aufgestellten literarischen Spielplans aus jener rheinischen Kunststätte eine Welterbühne schuf, während zu demselben Zeitabschnitte die Düsseldorf-Akademie unter Schadow in ihre erste große Blütezeit eintrat und ein Felix Mendelssohn-Bartholdy als städtischer Musikdirektor wirkte.

Immermanns Düsseldorf-Theater erreichte dank eines bis ins kleinste sorgfältig abgetönten Aufwandsplans seines Kräfte für damalige Zeitverhältnisse künstlerischer Bedeutendes. Das große Publikum freilich verlangte nach Unterhaltungsspektakel, man mußte mit Unterbilanz arbeiten, und dies war der Grund, daß die Immermannsche Reformbühne einging und daß man damals überhaupt für dramaturgische Theaterleiter, wie es Immermann war, im übrigen Deutschland kein Verständnis hatte.

Später erinnern wir uns noch gern des komischen Gedichtes „Lullianthen“, in dem Immermann die gültigen und geistlose Aristokratie seiner Zeit launig und harmlos verspottet. Auch seine Nachbildung von Goethes „Wilhelm Meister“, sein großer Roman „Die Pionnen“ bleibt für den Kulturhistoriker ein interessantes Zeitdokument, während uns das Epos von „Tristan und Isolde“ als ein ausgesprochenes Produkt dieser romantischen deutschen Literaturperiode berührt. Anders verhält es sich mit dem Dichters-Dramaturgen Kulturromin „Der Oberhof“, einem Bärenroman, der der eigentlich bleibende Teil des großen Romans „Münchhausen“ ist. Die prächtigen Sittenbilderungen aus dem wissenschäftlichen Bauernleben erheben den „Oberhof“ zu einem lehrreichen literarischen Widersacher Graf Platens nichts weiter gelesen hat, aber auf diesem einen Romane Immermann von seiner stärksten und schärfsten Seite zu lesen bekommt.

Sie würden damit dem Dramaturgen und Theaterdirektor Immermann gegenüber, ihrem ehemaligen Düsseldorf-Kollegen, nur eine Dankes- und Ehrenpflicht erfüllen. Denn Immermann ist es gewesen, der als ein moderner Otto Brahm seinerzeit der erste Theaterleiter in Deutschland war, der in den Jahren 1835-1838 in seiner Eigenschaft als Direktor des Düsseldorf-Stadttheaters den Versuch machte, in einer Zeit, in der sich das galierende Virtuosenamt auf dem deutschen Bühnen förmlich ausrastete, durch die Kunst des Ensembles zu wirken und mit Hilfe eines nach streng dramaturgischen Grundbegriffen aufgestellten literarischen Spielplans aus jener rheinischen Kunststätte eine Welterbühne schuf, während zu demselben Zeitabschnitte die Düsseldorf-Akademie unter Schadow in ihre erste große Blütezeit eintrat und ein Felix Mendelssohn-Bartholdy als städtischer Musikdirektor wirkte.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.

Die Arbeitslosigkeit hat sich zwar örtlich dadurch etwas vermindert, daß Bauarbeiter und ungelernete Arbeiter infolge der augenblicklichen Belebung des Baumarcktes Arbeitsgelegenheit fanden; andererseits sind aber wiederum erhebliche Betriebs Einschränkungen eingetreten, so daß sich für das Land insgesamt eine Zunahme der unterstützten Erwerbslosen von 4349 auf 4378 ergab. Die Summe der für sie angewandten Unterstützungen belief sich auf 334 677,17 M. Kurzarbeiterzulagen wurden an 615 Männer und 122 Frauen in Höhe von insgesamt 42 164,55 M. gewährt. Die Zahl der Kostlandsarbeiter hat in gleicher Weise wie in der Vorwoche zugenommen und beträgt nunmehr 3332.

In der Landwirtschaft zeigte sich keine erhebliche Veränderung, Feld- und Hausmägde, Bürschchen und Knechte, die meilten können, sind nach wie vor gesucht.

In der Industrie der Steine und Erden besteht noch immer ein gewisser Mangel an Steinbrechern, namentlich aber an Ziegeleiarbeitern.

Die Metall- und Maschinenindustrie leidet unter Mangel an Aufträgen; gesucht sind in der Hauptsache nur Schlosser und einige Spezialarbeiter, denen eine große Zahl arbeitsloser Schlosser (insbesondere Maschinenmacher), Mechaniker und Blechler gegenübersteht. In der bisher noch gut beschäftigten Uhrenindustrie ist eine Stodung eingetreten, die als eine Auswirkung der Ententevollpolitik anzusehen ist. Zöllschwierigkeiten lassen auch für die nächste Zeit keine Besserung im Geschäftsgang der Pfortzheimer Schmuckwarenindustrie erhoffen.

In der Freiburger Textilindustrie sind wegen Lohnhöherungen 700 Arbeiter in Streik getreten.

Der Beschäftigungsgrad im Holz- und Schnitstoffgewerbe ist im allgemeinen gering.

Im Bekleidungsgebiete besteht eine geringe Nachfrage nach Schneidern, jedoch so gut wie keine nach Schuhmachern. Die Hutindustrie wies einigen Bedarf an Arbeitskräften auf; hingegen war die Nachfrage nach Kriseuren immer noch nicht so groß wie das Angebot an Arbeitskräften.

Mit der günstigeren Jahreszeit hat sich die Lage im Baugewerbe etwas gebessert, gesucht waren insbesondere Bruchsteine in m a z e r, dann auch Gips und Zementleute.

Im Vertriebsgewerbe ist das Verhältnis der Arbeitslosen zu den offenen Stellen unangenehm, nur ganz vereinzelt wurden Arbeitskräfte angefordert. Der Bedarf an kaufmännischem und technischem Personal war noch geringer als in der Vorwoche.

Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe ist die Lage für männliche Stellenjuchende im allgemeinen unangenehm, während für weibliches Personal mehr Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Allerdings wird von einzelnen Blähen auch ein Ueberangebot von weiblichem Personal gemeldet. Der Bedarf an häuslichen Diensthilfen hingegen hält unermüdet an.

Betriebsbeschränkungen:
Infolge Arbeitsmangels mußten ein Düngewerk und infolge Absatzschwierigkeiten eine Fabrik für Feinporzellan mit zusammen 56 Arbeitskräften (darunter 17 Frauen) geschlossen werden.

Betriebsbeschränkungen:
Infolge Mangels an Aufträgen wurden 4 Betriebe einschränkt, davon 250 männliche und 50 weibliche Arbeitskräfte betroffen sind. An 184 Pfortzheimer Schmuckwarenfabriken können 3. 2900 Männer und 3400 Frauen nur bei Arbeitszeitverkürzung beschäftigt werden.

Aus der Handelswelt.

w. Die Akt.-Ges. Schlosshotel und Hotel Bellevue in Heidelberg schlägt die Verteilung von wieder 10 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 6 Proz. auf die Stammaktien vor.

Frankfurter Bank, Frankfurt a. M. Der Bericht für 1920 verweist auf die infolge vieler staatlicher Maßnahmen zur Zeit sehr erschwerte und verteuerte Depotverwaltung, und auf die dem Verwaltungsgeschäft auferlegten sehr bedeutenden Sondersteuern. Der Umsatz stieg am 92.49 auf 130.84 Millionen. Die Verwaltungskosten einschließlich Steuern zeigen eine Steigerung um 5.01 Mill. Der Reingewinn geht um 1.58 Mill. über den vorjährigen hinaus. Die Steigerung der Dividende um 1 auf bekanntlich 3 Proz. beansprucht 180 000 mehr. Der Kursreferenz können diesmal aus dem Reingewinn 1 Mill. (M. 700 000 i. B. aus dem Gewinnvortrag aus 1918) überwiesen werden, der Vortrag wächst um 109 678. Nach der Bilanz haben sich bei unverändert 18 Mill. Aktienkapital und einseh. Vortrag jetzt 7.49 Mill. offenen Reserven die Depositen weiter auf 178.04 (149.44) Mill., die Giroguthaben auf 25.21 (13.79) Mill. erhöht. Für die früheren Bankcheine sind unverändert 0.19 Mill. eingelöst. Dagegen waren vorhanden in bar und Reichsbankguthaben 7.02 (4.03) Mill., in Guthaben bei auswärtigen Banken 0.98 (1.14) Mill., in Besitztum und Schatzanweisungen 175.18 (135.42) Mill. Im Lombard standen 37.54 (37.93) Millionen ans. Der Effektenbestand, der deutsche Staats-, Städte-, Hypothekendarlehen, diesmal aber auch neu 2.06 Mill. deutsche Industrieobligationen neben rund 1 (0.97) Mill. verschiedenen Beständen enthält, erscheint mit 9.89 (11.42) Mill. reduziert haben sich in den Beständen die deutschen Reichsbankanweisungen von vorjährigen 4.29 auf 2.89 Mill., die Sparprämienanleihen von 953 000 auf 53 000, die deutschen Reichsanleihen von 2.71 auf 1.71 Mill. Aktien der Reichsanleihe A. B. besitzt das Institut neu 500 000. (S. B. 20. April.)

Teleus A.-G. für Bergbau und Hüttenindustrie, Frankfurt a. M. Auf Grund des Beschlusses der G. V., das Aktienkapital um 16 Mill. Stamm- und 2 Mill. Vorzugsaktien auf 20 Mill. zu erhöhen, werden nunmehr die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechts bis einschließl. 8. Mai auf 4 Mill. neue Stammaktien aufgefordert, die ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigt sind und den alten Aktionären zu 125 Proz. im Verhältnis von 3 zu 1 angeboten werden. Die Vorzugsaktien und die restlichen 2 Mill. Stammaktien werden bekanntlich dem Verbernahmefondsamt zu mindestens parti überlassen mit der Verpflichtung, sie im Einverständnis mit Aufsichtsrat und Vorstand zu begeben.

München-Dachauer Aktien-Gesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in München. Die unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Max Bullinger stattgehabte Generalversammlung, in der ein Kapital von 1 219 000 M. vertreten war, genehmigte einstimmig die Tagesordnung. Aus dem Gewinn von 1914 343 M. (i. B. 1 014 582 M.) gelangt eine Dividende von 180 M. (200 M.) zur Auszahlung. Der nach dem Ueberschuss aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedene Kommerzienrat Max Bullinger wurde wieder gewählt und Kommerzienrat Julius Meyer, Mitglied der Handelskammer, neu gewählt in den Beirath der Kapitalerhöhung und damit verbundenen Ausdehnung des Wirkungskreises der Verwaltung.

Metallpapier-Broncefarben- und Mattmetallewerke A. G. in München genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung, darunter den abgeänderten Gewinnverteilungsplan. Es gelangt somit eine Dividende von 15 Proz. auf die alten und von 13 Proz. auf die jungen Aktien zur Verteilung. Ferner wird auf beide

Altengattungen ein Bonus von 500 je Aktie gewährt, jedoch wird der Bonus auf die jungen Aktien nicht ausgeführt, sondern zur Vollenzählung verwendet. Ueber die Ausföhrung wurde mitgeteilt, daß seit Brücklegung des Berichtes der Geschäftsgang weiter angezogen habe. Die Gesellschaft sei mit Aufträgen gut versehen, so daß wieder ein gutes Ergebnis in Aussicht gestellt werden könne.

Beteiligungen und Zusammenfluß im Kohlenhandel. In die bekannte Kohlenhandelsfirma Wulff u. Co., Düsseldorf und Kassel sind die Bergwerksgesellschaft Consolidation, Bergwerksgesellschaft Dahlbusch, Gewerkschaft Friedrich der Große (Böchumer Verein), Köln-Neuessener Bergwerksverein, die Gewerkschaft Johann Deimelsberg und die Mannesmannröhrenwerke mit den Jochen Königin Elisabeth und Unser Fritz als Kommanditisten eingetreten. Diese gleiche Gruppe hat sich ebenfalls bei der Kohlenhandelsfirma Hansen, Neuenburg u. Co., Frankfurt, beteiligt. Die beiden Firmen sind völlig selbständig und arbeiten mit getrenntem Kapital. Den Vorsitz in den beiden Betrieben führt Kommerzienrat Wulff, Hansen, Neuenburg u. Co. haben ihr Wirkungsgebiet vorwiegend südlich der Mainlinie, unterhalten auch eine besondere Schiffahrtsabteilung in Duisburg, Köln, Koblenz und Mannheim, zu der auch die Firma Reß, G. m. b. H., Mainz (Köln-Neuessen) gehört, während die Tätigkeit der Wulff u. Co. mehr den Norden betrifft. Durch die Beteiligung haben die Bergwerksgesellschaften indirekt Interesse genommen an den Syndikats-Kohlenhandelsfirmen, da mit diesen seitens der Kohlenhandelsfirmen Wulff und Hansen Beziehungen unterhalten werden.

Die Verwaltung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg schlägt für die Jahre 1917/19 eine Dividende von 16 Prozent und für 1920 ebenfalls eine Dividende von 16 Prozent vor.

Reichstempelgesetz. Wie die Handelskammer zu Berlin mitteilt, ist die Einbringung der Anordnungen zum Reichstempelgesetz an die gesetzgebenden Faktoren voraussichtlich Ende dieses Monats zu erwarten.

Von den Warenmärkten.

Wälzische Warenbörse Neustadt a. S. Die heutige Börse war wegen des Futtermittelspezialtages besonders gut besucht. Das Angebot an Waren war ziemlich vielfältig und hat sich ein einigermaßen reges Geschäft entwickelt. Die Devisen sind in fester Haltung, was auch die Meinung und Kaufkraft etwas förderte. Besonders Futtermittel sind in guter Frage infolge des ausbleibenden Regens und der rauhesten Witterung. Es besteht Befürchtung, daß der zu erwartende Grünfüttertertrag nicht ausreicht.

Weltbaumwollkonferenz. Eine Weltbaumwollkonferenz wird vom 13. bis 22. Juni in Liverpool abgehalten werden. Es sollen Vertreter aller Zweige der Industrie vereinigt werden, ausgenommen die Vertreter der feindlichen Staaten. Zur Verhandlung werden gelangen die gesteigerte Baumwollproduktion in Großbritannien und anderswo, die Universal-Standards für amerikanische Baumwolle und die Finanzierung amerikanischer Baumwolle für Europa.

Börsenberichte.

W.B. Frankfurter Abendbörse vom 20. April. Devisen: Brüssel 480, Holland 2240, London 253, Paris 469, Schweiz 1112, Italien 510, Newyork 64 1/2, Wien 17 1/2, Budapest 23 1/2, Kurlauf 101 1/2, fest. Effekten: Disk. Komm. 244, Mittelb. Kreditbank 180 1/2, Wiener Bankverein 41 1/2, Laurahütte 515, Zement 297, Bad. Anilin 535 1/2, Scheideanstalt 564 1/2, Höchster Farben 431, Suder Waghausen 390, Suder Frankenthal 406, Benz 192; Tendenz ruhig.

Gesangverein Badenia e. V.
Wir laden unsere verehrlich. Mitglieder zu der am **Montag, den 25. April**, abends pünktlich 8 Uhr stattfindenden **Ausserordentlichen Mitglieder - Versammlung** im Concordia-Saal des Rest. Moninger ein.
Tagesordnung:
Antrag des Vorstandes auf Auflösung des Vereins.
Der Vorstand:
A. von Oechelhäuser. 6439

Vortrag über das Chorwerk „Frithjof - Sage“
durch unsern Chorleiter Herrn Baumann, unter Mitwirkung von Solisten u. dem Männerchor.
Die Mitglieder werden hierzu höflichst eingeladen.
Der Vors. and., 6432

Hund - Halsbänder
Reines, Dekorativität in groß. Auswahl, 1880 S. Andre Joh. W. Demand, Waldstraße 4.

Verein Volksbildung (E. V.) Karlsruhe
den 26. April, abends 7 1/2 Uhr, im **Eintrachtsaal**
Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des Vortrags mit Lichtbildern des Hauptschriftleiters Hermann Bagusche aus Heidelberg über: 6440

Die Wunder der Sternenwelt
Die Lichtbilder (Himmelsphotographien) stellte Geh. Rat Prof. Max Wolf, Direktor der Königstuhl-Sternwarte in Heidelberg, zur Verfügung.
Von den Lichtbildern seien besonders hervorzuheben: Mondlandschaften, Sonnenflecken, Sonnen- u. Mondsterne, Kometen-Erscheinungen, Sonnenfackeln, der Planet Mars mit seinen Kanälen, der Riesplanet Jupiter, der Planet Saturn mit seinem merkwürdigen Ring, die Millionen Sonnen der Milchstrasse, Nebelringe, Spiralnebel u. a. w.
Wegen des großen Andranges können die vorgemerkten Karten nur bis Samstag, 23. April zurückgelegt werden.
Eintrittskarten zu 6.-, 5.-, 4.-, 3.- und 2.- (zuzügl. Steuer) in der Musikal.-Fritz Müller, Ecke Kaiser- und handlung.
Dieser Vortrag erzielt überall, wo er gehalten wurde, ausverkaufte Säle und musste in vielen Städten wiederholt werden. Auch hier in Karlsruhe war der 1. Vortragsabend ausverkauft.

Weiße Schuhe
aus mitgebrachtem Stoff in eleganter Ausführung (holzgeacht) und prima Verarbeiten werden anaeriert. Preis nur 42-45 M. 612098
Otto Häpple, Schuhmacher,
Kronenstr. 53, Stb. III.

Bad. Landestheater.
Donnerstag, den 21. April. 6-10 Uhr. Mk. 12.-
Zum ersten-mal
Sebastian.
Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Kurt Gencke.

Union-Theater
Ab heute!
Die Tochter der Straße.
Drama in 5 Akten nach einer Idee von Robert Marco. In der Hauptrolle: Maria Widal.

Das Mädchen u. die Männer.
Das Bild eines Lebens in 5 Akten v. Marg. Maria Langen. Hauptdarsteller:
Hanne Brinkmann, Reinhold Schünzel.

Voranzeige: Ab Dienstag d. 26. April 1921: Schloss Vogelöd
der aus der „Berliner Illustrierten Zeitung“ bekannte Roman von Rudolf Stratz. 6438

Einem sehr geehrten Publikum von Karlsruhe, meinen lb. Freunden u. Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich meine Tätigkeit als Geschäftsführer im Etablissement Haaseneck eingestellt habe und das

Café Röderer
künstlich erworben habe, um in den Räumen demnächst eine vornehme
Wein-Diele und Bar
zu eröffnen.
Hochachtungsvoll
Job Rüter
B12071

Deutsche Weine
sind besser, bekömmlicher u. billiger als viele Auslandsweine.
Anerkannt gute deutsche Winzer-Weine von Mk. 3.20 an empfiehlt in großer Auswahl das solide Wein- und Bier-Restaurant
„Zum Rheingold“
Waldhornstraße 22.
Schrempf-Biere. 6306 Heute: Schlachttag.

Saal-Post-Konservatorium, Adlersstr. 33
Dienstag, den 26. April 1921, abends 8 Uhr
Moderner Sonaten-Abend
Brüder - Post
Sonaten für Violine und Klavier: Beethoven, Op. 36 (zum ersten Mal), Strauß, Op. 13, Dvorák, Op. 100. Karten à 8.-, 6.-, 3.-, einz. St. 1.-, bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 30, im Post-Konservatorium und Abendkasse, 6421

Kaffee Odeon.
Heute Donnerstag abends 8 Uhr: 6404
XXXI. Sonder-Konzert
der Künstler-Kapelle Hunyaczek.

Restaurant MONINGER
Heute
Schlachtfest.
Feiertage wegen bleibt unser Geschäft am Samstag, den 23. April geschlossen.
Wir bitten unsere verehrlich. Kundenschaft den Bedarf an Fleisch- und Würstchen am Freitag zu decken. 6452

Gebr. Hagenauer,
Wegerei und Würstlerei
Marienstraße 46 Telefon 4601.
Moderne Schlafzimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen, Betten, Tische, Stühle, Schränke, Diwan und Chaiselongues
neu, außerst billig zu verkaufen. 6883
Postergeschäft Steimel,
Wilhelmstraße 63 Telefon 3062.

Zirkus Barum
Karlsruhe-Messplatz
täglich abds. 7 1/2 Uhr
Gala-Vorstellung
Billet-Vorverkauf:
Zigarrengeschäft H. Meyle, Marktplatz.
In Vorbereitung:
Altes Weiberrennen
Alle Weiber! nicht unter 50 Jahren, welche an d. Konkurrenz teilnehmen wollen, können sich noch melden.

Pfannkuch & Co.
Weißer 6480
Sauhaltwein
Flasche 8.-
1020er weißer
Tischwein
Flasche 9.-
Bordeaug
Medoc
guter Krankenwein fl. 15.40
einschl. Steuer.
Die Flaschen werden mit 60 Pf. berechnet u. ebenlo zurückgenommen.
Pfannkuch & Co.

